

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 2 (1934)
Heft: 24

Artikel: Weihnacht
Autor: Rheiner, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SchweizerischesDurch Licht
zur Freiheit!Durch Kampf
zum Sieg!**Freundschafts-Banner****Zentral-Organ der homoerot. Bewegung der Schweiz****Obligat. für die Mitglieder des „S. Fr.-V.“**

Redaktion und Verlag: A. VOCK, Postfach 121, Helvetiapost, Zürich 4

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Telephone 39.868 — Postcheck-Konto VIII 21.933
Abonnementspreis (vorauszahlbar) : 1/4 jährl. Fr. 2.50, 1/2 jährl. Fr. 4.60, jährl. Fr. 9.— exklusive Porto**„Fröhliche Weihnachten“**wünscht allen Mitarbeitern, Lesern, Inserenten
und Freunden von Nah und Fern

Redaktion u. Verlag des „Freundschafts-Banner“

Weihnacht

von Rudolf Rheiner.

Die Glocken läuten nah und fern.
Vom Himmel fiel der schönste Stern
Und ward ein Menschlein, klein und arm,
Das still ruht in Marias Arm.Aus dieser Nacht stammt jenes Licht,
Das allen falschen Schein durchbricht.
Und wer je krank war an der Welt,
Dem hast Du Dich als Trost gesellt.Die Könige spenden Spezerei'n,
Die Engel süße Melodei'n.
Wir bringen Dir das wunde Herz
Und vieler Jahre stummen Schmerz.Wir glauben nicht, daß wir verfehmt,
Weil unser Sinn sich anders sehnt.
Was je aus reiner Lieb' geschah,
Blieb immer Deiner Gnade nah.Wir beten in der Hirten Stall:
Vergiß uns nicht! Wir warten all',
Daß unsre Nacht auch einmal Tag
In Deinem Lichte werden mag!**Weihnachten zu Dritt.**

von Siro Boris.

Mit einem wohlgefälligen Blick überschaute Max Brande nochmals alles, bevor er sein Zimmer verließ um seinen Freund am Bahnhof abzuholen. Alles war in bester Ordnung; der Tisch geschmackvoll gedeckt, auf dem Grammophon war schon die Weihnachtsplatte aufgelegt und am kleinen Tannenbaum mußten nur noch die Kerzen angezündet werden um echte Weihnachtsstimmung aufkommen zu lassen.

Max war wohl eine Stunde zu früh am Bahnhof, aber es hatte ihn einfach nicht mehr gelitten, allein im Zimmer zu sitzen; er mußte unter Menschen mit seiner ungeduldigen, übergroßen Freude.

Im Hauptbahnhof herrschte großer Festverkehr; unaufhörlich liefen Züge ein und aus, die meisten mit

ziemlicher Verspätung. Eben wurde wieder eine Tafel hochgezogen. Hinter der Ankunftszeit des Zuges Chur-Zürich war der Vermerk angebracht: Ankunft unbestimmt. Max Brande fühlte, wie alle Farbe aus seinem Gesichte wich und rasch wandte er sich an einen vorübergehenden Bahnbeamten und fragte um Auskunft. Der Zug sei in einen schweren Schneesturm geraten, wurde ihm mitgeteilt; eine Lawine habe den Bahndamm verschüttet und die Aufräumarbeiten würden mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Mechanisch dankte Max für die Auskunft und entfernte sich traurig. Das war ein harter Schlag für ihn, nun für ungewisse Stunden allein zu sein mit seinem zum Zerspringen vollen Herzen. Nach Hause mochte